

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Friedrich Gottlieb Julius Schrader, Apotheker in Neuenstein

Friedrich Gottlieb Julius Schrader, geboren am 22.01.1817, war der Sohn des fürstlichen Hofgärtners Johann Christoph Wilhelm Schrader aus Öhringen. Hofgärtner Schrader, geboren am 24.05.1784 in Arolsen bei Kassel in Hessen, war der Sohn des Elias Schrader, Kammerschneider der Fürsten von Waldeck-Pyrmont. Nach seiner Berufung zum Hofgärtner in Öhringen heiratet er Marie Rosine, die Tochter des Johann Adam Vogt, Bäcker in Öhringen. Die am 15.10.1787 geborene Bäckerstochter starb am 29.01.1857 kurz vor dem Tod ihres Sohnes Friedrich.

Friedrich Gottlieb Julius Schrader kehrte nach dem Besuch des Gymnasiums in Öhringen und dem Studium der Pharmazie in seine Heimatstadt Öhringen zurück. Am 21.03.1843 kauft er von Heinrich Horn die Apotheke in Neuenstein, das Wohnhaus Nr.85 (Hintere Straße Nr. 8) und den Hofraum von 45,9 Quadrat-Ruthen mit allen Rechten und Lasten und allen zur Apotheke gehörenden Möbeln, Geräten, Töpfen, Arzneimitteln, Heilkräutern und Gewürzen für 20.000 Gulden. 10.000 Gulden sollten bar bezahlt werden und die restliche Summe in jährlichen Raten von 500 Gulden bei Zinsen von vier Prozent. Die Übergabe der Apotheke erfolgte am 1.05. des gleichen Jahres. Am 12.01.1845 heiratete er Helene Magdalene Charlotte Wilhelmine, geboren am 20.04.1820, Tochter des Georg Michael Lindner, Inhaber der Gastwirtschaft *Zum Lamm* und Stadtrat in Crailsheim. Beide Ehepartner brachten ein beachtliches Vermögen mit in die Ehe. In der Beibringens-Inventur der Ehepartner wird festgelegt, dass die Apotheke als gemeinschaftliche Errungenschaft zu bewerten sein soll, obwohl der Ehemann diese im ledigen Stand zwei Jahre davor erworben hat. Dieser bringt neben der Apotheke und Bargeld von 6.000 Gulden zusätzlich Gold- und Silberschmuck, so eine goldene Taschenuhr, drei goldene Vorstecknadeln und silbernes Besteck im Wert von 81 Gulden, Mannskleider im Wert von 281 Gulden, zwei Betten und Weißzeug für 210 Gulden sowie Schreinerwerk und Küchengeschirr im Wert von 110 Gulden mit in die Ehe. Die Braut brachte neben 3.000 Gulden Bargeld noch Kleider, Möbel und Schmuck im Wert von 1.678 Gulden in den gemeinsamen Haushalt.

Am 10.04.1848 wurde der Apotheker Schrader Mitglied der Neuensteiner Bürgerwehr. Wie sein Sohn und Mundartdichter Wilhelm Schrader erzählt, versuchte seine Frau ihn mit den Worten: „*Guck Julius, blaiß do, denk an da zwaa klaane Kinderlich, denk an da G'schäft, an da G'suhait, an da Vaterstadt, an die Kranke und Bedärdiche wu uff d'Abedäg oug`wiese sinn*“ von einer aktiven Beteiligung fern zu halten. Apotheker Schrader starb, erst 40 Jahre alt, am 6.02.1857 an Tuberkulose. Seine Witwe Wilhelmine Schrader verkauft 1858 die Apotheke für 18.000 Gulden an den Apotheker Karl Wilhelm Krüger aus Gagggstadt, Oberamt Gerabronn. 4.000 Gulden sollten bar bezahlt werden und der Rest in Raten von 500 Gulden bei vier Prozent Zinsen. K.W. Krüger übergab die Apotheke



Mundartdichter Georg Wilhelm Schrader, Sohn des Apothekers Julius Schrader

1880 an seinen Stiefsohn Wilhelm Hebsacker, der sie bis 1895 führte. Weitere Apotheker auf dem Haus Hintere Straße 8 waren Hermann Bußemer (1895-1903), Julius Schifferer (1903-1908), Karl R. Greiner (1908-1951), Rolf Müller (1952-1958) und Wolf-Dieter Schwedler (1958-1992).

Nach dem Verkauf der Apotheke zog die Witwe mit ihren vier minderjährigen Kindern nach Öhringen zu ihrem Schwiegervater, Hofgärtner Schrader. Dieser erwarb nach seiner Pensionierung 1862 eine geräumige Wohnung im Schloss Neuenstein und behielt auch weiterhin bis zu seinem Tod am 20.02.1872 das Öhringer Bürgerrecht. Er hinterließ ein Vermögen von 16.848 Gulden. Seine Erben waren die Kinder seines 1857 verstorbenen Sohnes. Diese waren: Wilhelm Gustav Ludwig Julius, geboren 1845, Apotheker in Munderkingen (Alb-Donau-Kreis); der Heimatdichter Georg Wilhelm, geboren 1847, Buchhalter in der Oberamtsverwaltung Tettnang; Wilhelm Ludwig Emil, geboren 1851 und Georg Wilhelm Carl, geboren 1852, beide damals noch in Ausbildung. Jeder der vier Enkel erhielt 4.212 Gulden. Heimatdichter Wilhelm Schrader hat sehr viel Zeit bei seinem Großvater im Schloss Neuenstein verbracht und hat gerne den unglaublichsten Geschichten des hier wohnenden pensionierten Försters Friedrich Leonhard Gäbele gelauscht und diese in seinen Erzählungen bearbeitet.

Rainer Gross

Quellen: Stadtarchiv Neuenstein, Inventuren und Teilungen, Kaufbücher, Stadtratsprotokolle; Kirchenregister. (1850: 1 Gulden = 2 Tageslöhne)